



175 Jahre Kinderszenen

Sonderausstellung

10. November 2013 bis 2. Februar 2014

Öffnungszeiten

Di – Fr 10 bis 17 Uhr
Sa/So/Feiertag 13 bis 17 Uhr

1 Robert Schumann, Tagebuch Februar 1838

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4871,VII,A,a,6-A3, S. 11

Auf der linken Seite: „Bis Sonnabend am 17. Kinderszenen componirt“. Dann rechts: „Sonnabend d. 17ten. ... Abends ein Paar klein liebliche Kinderszenen ... Donnerstag den 22 Kaufmann Hilfers aus Bremen, dem ich hübsch vorgespielt aus den Kinderszenen ... Sonnabend, d. 24. ... das kleine Ding ‚Träumerei‘ componirt ... Sonntag, d. 25 ... Abends wieder ‚Kinderszene‘ in F Dur, die mir sehr hübsch vorkommt“

2 Kachelofen aus Robert Schumanns Jugendhaus

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.586-B2p

Die Photographie von Franz Landgraf (1870–1953) zeigt einen Ausschnitt aus dem Zwickauer Schumann-Gedenkzimmer. Kindheitserinnerungen an den Jugendhaus-Kachelofen dürften die am 25. Februar 1838 komponierte *Kinderszene* F-Dur (vgl. 1) „Am Kamin“ inspiriert haben.

3 Robert Schumanns Jugendbriefe, hg. von Clara Schumann, Leipzig 1885

Robert-Schumann-Haus Zwickau Schumann-Briefedition Inv. 92, S. 277

In einem Brief an Clara Wieck berichtet Schumann am 17. März über die Entstehung seiner *Kinderszenen*: „War es wie ein Nachklang von Deinen Worten einmal, wo Du mir schriebst, ‚ich käme Dir auch manchmal wie ein Kind vor‘ – Kurz, es war mir ordentlich wie im Flügelkleid und hab da an die 30 kleine putzige Dinger geschrieben, von denen ich etwa zwölf ausgelesen und ‚Kinderszenen‘ genannt habe. Du wirst Dich daran erfreuen, mußst Dich aber freilich als Virtuosin vergeßen – Da sind denn Ueberschriften wie ‚Fürchtenmachen – Am Camin – Hasche Mann – Bittendes Kind – Ritter vom Steckenpferd – Von fremden Ländern – Curiose Geschichte“

4 Robert Schumann, Brautbuch

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5976-A3/A1, S. 270

Einige der fast 30 ursprünglich im Zusammenhang der *Kinderszenen* komponierten „putzige[n] Dinger“ sind identifizierbar; vier davon finden sich in Schumanns Handschrift im sogenannten *Brautbuch*, einer in der Bräutigamszeit für Clara Wieck angelegten Sammlung. Der vorliegende Walzer wurde im März 1838 komponiert; er wurde nicht in die *Kinderszenen* aufgenommen, später jedoch in den *Albumblätter* op. 124 veröffentlicht.

5 Robert Schumann, Von fremden Ländern und Menschen op. 15 Nr. 1

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3702-A1

Das einzige vollständige Autograph einer *Kinderszene* befindet sich im Robert-Schumann-Haus Zwickau. Schumann widmete es 1847 seiner Schwägerin Marie Wieck (1832–1916). Da die eigentliche Notenhandschrift auf das Widmungsblatt aufgeklebt ist, ist nicht ausgeschlossen, dass die Niederschrift bereits in den 1830er Jahren erfolgte.

6 Robert Schumann, Brief an den Verleger Härtel

Robert-Schumann-Haus Zwickau 8187-A2

In einem Brief vom 6. Juli 1838 an Raimund Härtel erkundigt sich Robert Schumann nach dem Publikationsfortschritt seiner *Kinderszenen*, deren Manuskript er dem Verlag zum Druck überlassen hatte: „Wie steht es wohl mit den ‚Kinderszenen‘; sie werden zu alt mit der Zeit. Bitte – vergessen Sie sie nicht, ich verlange sehr danach sie zu sehen.“

7 Robert Schumann, *Kinderszenen* (Widmungsdruck März 1839)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1993.77-D1/A4 (Ankauf mit Mitteln des Bundes und des SMWK Dresden)

Das Exemplar – mit einer eigenhändigen Widmung „An F. Liszt in Freundschaft R. Schumann Wien, d. 13ten März 1839“ – entstammt einer vor der eigentlichen Publikation gedruckten Vorauflage. Es enthält noch nicht die späteren Metronomziffern, doch zahlreiche Korrekturen und Nachträge von Schumanns Hand, so die Tempoanweisung „Langsam“ zum Stück „Bittendes Kind“.

8 Robert Schumann, *Kinderszenen* (Handexemplar)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4501,2-A4/D1

Die eigentliche Erstausgabe erschien ebenfalls noch 1839. Sie weist einige Korrekturen im Notentext auf und als Hauptunterschied sind in ihr zu jedem Stück Metronomangaben zur Tempobestimmung hinzugefügt.

9 Postkarte mit Schumann-Portrait und Beginn der *Träumerei*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2008.145-B2 (Nachlass Bargiel-Schmiedel-Stamm)

Das Portrait wurde von dem österreichischen Maler Leo B. Eichhorn (1872–1957) gezeichnet; darunter ist in Noten der Anfang der *Träumerei* op. 15 Nr. 7 abgedruckt, mit der nicht von Schumann autorisierten Tempobezeichnung „Mässig“.

10 Franz Liszt, *Lettre ... à M. Hector Berlioz*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2067-C1/A4

Unter dem Titel *Zeitungsstimmen* sammelte Schumann Pressekommentare zu seinen Werken aus aller Welt. In dem von Schumann rot angestrichenen Schlussparaph von Liszts öffentlichem Brief an Hector Berlioz in der *Revue et Gazette musicale* vom 24. Oktober 1839 lobt Liszt Schumanns *Kinderszenen* op. 15: „Schumann, unser genialer Schumann, hat für Klavier entzückende Kinderszenen geschrieben. Schumann ist ein Dichter voll Empfindung und ein großer Musiker.“

11 *Iris im Gebiete der Tonkunst* Bd. 10: 1839

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2080-C2a

Der Berliner Musikkritiker Ludwig Rellstab schrieb einen Verriss der Sammlung, weil er den Sinn der Überschriften nicht verstand und glaubte, es sei Musik für Kinder zu spielen, doch dazu sei „ein Kind das nicht drei Hände hat (und selbst dann würde manches demselben schwer fallen)“ nicht in der Lage. Schumann bezeichnete seine Kinderszenen später als „Rückspiegelungen eines Erwachsenen für Ältere“.

12 *Neue Zeitschrift für Musik* 24. September 1839

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6122,11-A4/C2

In einer Besprechung neu erschienener Etüdenkompositionen mit poetischen Titeln nimmt Schumann in einer Fußnote auf die Kritik des Berliner Redakteurs Ludwig Rellstab an den Titeln seiner Kinderszenen Bezug; eventuell spielt er auf die Begegnung mit dem Bremer Freund Hilfers am 22. Februar (vgl. Anm. **1**) an: „Was ist's denn so verwunderliches, wenn gute Freunde zusammensitzen, der Componist ihnen vorspielt, und letzterer, wie von einem Lichtstrahl getroffen, plötzlich ausruft: ‚Könnte man nicht dem oder jenen Stück eine treffliche Überschrift geben, und würde nicht das Opus unbeschreiblich dadurch gewinnen?‘“

13 Robert Schumann, *Scherzi Musicali* op. 15, Florenz ca. 1845

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2011.079-D1c (Neuerwerbung)

Bereits 1840 erschienen die *Kinderszenen* unter dem Titel *Étrennes* in einer Pariser Ausgabe, wenig später kam unter dem Titel *Scherzi Musicali* diese in Florenz gedruckte italienische Ausgabe auf den Markt, die nur die drei Stücke enthält: *Rimembranza* = *Von fremden Ländern und Menschen*, *Contentezza* = *Glückes genug* und *Mistero* = *Fürchtenmachen*.

14 Robert Schumann, *Kinderszenen*, Den Haag o. J.

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2011.081-D1c (Neuerwerbung)

Um 1850 erschien in Den Haag ohne Opuszahl diese erste holländische Ausgabe von Schumanns *Kinderszenen*. Es handelt sich offenbar nicht um eine von Schumann autorisierte Ausgabe, sondern um einen Raubdruck.

15 Programm Dresden 18. Januar 1853

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3741,60-C3

Marie Wieck, die Halbschwester Clara Schumanns, spielte am 18. Januar 1853 im Cosel-Palais in Dresden sechs Stücke aus Schumanns *Kinderszenen* – weder die ihr vom Komponisten gewidmete Nr. 1 (vgl. **5**) noch die heute so berühmte „Träumerei“ waren darunter. Das virtuose Stück *Haschemann* wird zwischen *Kuriose Geschichte* und *Bittendes Kind* ausgespart und als effektvoller Schluss genutzt.

16 Programm Wien 17. März 1857

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2188-C3

Wenige Monate nach Robert Schumanns Tod spielte Clara Schumanns Schülerin Nanette Falk im Wiener Musikvereinssaal vermutlich erstmals öffentlich Stücke aus den *Kinderszenen*; die von ihr ausgewählten drei Stücke gehörten sämtlich auch zur Vortragsfolge Marie Wiecks vier Jahre zuvor (vgl. **13**).

17 Robert Schumann, *Kinderszenen*, Leipzig 1886

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3043-D1

Die Ausgabe ergänzte die Musik durch 10 Zeichnungen von Albert Träger (1830–1912) und Bilder des Berliner Genre- und Historienmaler Alexander Zick (1845–1907).

18 Kurt Arnold Findeisen, *Robert Schumanns Kinderszenen auf heimatlichen Goldgrund gelegt*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3664-A3

Findeisen (1883–1963) wurde in Zwickau geboren und lebte später in Dresden. Bereits als 20-jähriger schrieb er, kurz vor dem ersten Weltkrieg, seine Texte zu Schumanns *Kinderszenen*, die von einer großen Vertrautheit mit Leben und Werk Robert Schumanns zeugen. 1917, „zur Zeit im Felde“, übereignete er dem Zwickauer Schumann-Museum das Manuskript seiner 1913 in der *Neuen Musikzeitung* erstveröffentlichten Publikation.

19 Kurt Arnold Findeisen, *Robert Schumanns Kinderszenen auf heimatlichen Grund gelegt*,

Dresden 1921

1993.19-C1s/A4

Findeisens Texte wurden in der Buchveröffentlichung ergänzt durch Zeichnungen des Dresdner Graphikers Walter Rehn (1884–1951). Die Erstpublikation 1921 war derart erfolgreich, dass gleich im nächsten Jahr eine zweite Auflage fällig wurde.

20 *Schumann Album of Children's Pieces for Piano*, London 1913

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7335-D1

Stücke aus den *Kinderszenen* op. 15 und dem *Album für die Jugend* op. 68 wurden illustriert von der holländischen Kinderbuchillustratorin Henriette Willebeek Le Mair (1889–1966).

21 Irmgard Köster, *Träumerei. Das Leben Robert und Clara Schumanns*, Stuttgart 1960

Robert-Schumann-Haus Zwickau 07.380-C1s (Neuerwerbung)

Die weitgehend fiktive Lebensbeschreibung, die in der Reihe *Franckhs Musiker-Biographien für junge Menschen* erschien, wählte das populäre Stück aus den *Kinderszenen* als Obertitel. Gustel Koch illustrierte den Band.

22–25 LP-Aufnahmen mit Klaus Hellwig, Jörg Demus, Norman Shetler und

Christoph Eschenbach

Die mit dem plakativen Titel „Träumerei“ versehene Einspielung von Klaus Hellwig (Sastruphon SM 007036) kombiniert die *Kinderszenen* mit Stücken aus dem ersten Teil des *Album für die Jugend*. Jörg Demus (*1928) spielt auf einem Hammerflügel von Johann Baptist Streicher, Wien 1841. Die Aufnahme entstand 1967 (dhm/EMI 1C151-99773/49). Norman Shetlers (*1931) Aufnahme (Eterna 8 26 868) erschien 1977, das Coverbild „Knabenstudien“ stammt von Adolf von Menzel (1815–1905). Christoph Eschenbachs (*1940) Aufnahme von 1966 (DG 2535 224) schmückt in der Ausgabe von 1977 ein Detail des Gemäldes „Die Kinder des Künstlers“ von Wilhelm Schadow (1788–1862).

26–30 CD-Produktionen

Jacques Loussier (*1934) widmete 2010 seine bisher letzte Einspielung sämtlichen 13 Stücken der *Kinderszenen* von Robert Schumann. In der Aufnahme *Aus Kindertagen. Robert Schumann und die Dichter seiner Zeit* (2010) werden die von Giovanna Farigu gespielten Kinderzenen kombiniert mit Texten von Heine, Goethe, Hoffmann und Eichendorff. Die Chansonsängerin, Lyrikerin und Komponistin Kitty Hoff (*1972) geht von den Schumannschen Stücken aus, bringt sie in eine moderne musikalische Form und versieht sie mit passenden Texten. In der originellen Produktion *Kinder Welten. Märchen und Musik* liest die bekannte Brecht-Interpretin Gisela May (*1924) Märchen von Wilhelm Curtmann (1802–1871) als Intermezzi zwischen den von Silke Avenhaus gespielten *Kinderszenen*. Die 1977 in Amberg geborene Musikpädagogin Cornelia Ferstl konzipierte ihr Hörspiel *Robert Schumann. Von wilden Reitern und Träumereien* für Kinder ab 7 Jahren.

31–32 Kinderbuch-Produktionen mit CD

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.583-C1s/2013.585-C1s

Die in Mailand 2007 erschienene Publikation von Vivian Lamarque, *Pezzettini d'infanzia dalle Kinderszenen di Robert Schumann* mit Illustrationen von Maria Battaglia bietet zu jedem der Musikstücke eine kurze Erzählung; als CD ist die Einspielung mit Clifford Curzon beigegeben. Die Veröffentlichung von Marko Simsa und Doris Eisenburger *Kinderszenen. Eine Geschichte zur Musik von Robert Schumann*, Wien/München 2010 stellt sämtliche 13 Stücke in einen Erzählzusammenhang.

33-34 Broschüren zu Film- und Theaterproduktionen

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2013.584-C3/2013.587-C3

Der Werbeprospekt zum 1943/44 produzierten UFA-Film *Träumerei* von Herbert Witt und Harald Braun bietet Informationstexte sowie Bilder u.a. der Hauptdarsteller Hilde Krahl und Mathias Wiemann. 1987 entwarf der Schriftsteller, Schauspieler und Arzt Gotthard Kuppel (*1946) sein Theaterprojekt für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene auf der Basis von Schumanns *Kinderszenen* für das Theater der Jugend am Elisabethplatz (Schauburg) in München.

35-36 Bücher mit Titeln aus den *Kinderszenen*

2000.16-C1s/2013.582-C1q

Der Titel des letzten Stücks der *Kinderszenen* *Der Dichter spricht* diente Ludwig Kusche programmatisch für eine Sammlung von Schriften Robert Schumanns (München 1956). Walter Kempowski (1929–2007) gab seinen autobiographischen Kindheitserinnerungen (Berlin 1995), einer Folge kurzer, selbständiger Texte, den Titel *Weltschmerz. Kinderszenen fast zu ernst*. Robert Schumanns „Fast zu ernst“ ist dem Buch in Noten als Auftakt vorangestellt.

37 Ferdinand Leeke, *Träumerei*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 99.06-B2

Ferdinand Leeke (1859–1923) nahm den Titel von Schumanns Kinderszene als Titel für sein Ölgemälde, bei dem der Liebhaber an einem Tafelklavier sitzt.

38 Friederike Medem, *Kinderszenen-Silhouetten*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2008.164-B2 (Neuerwerbung)

1877 publizierte die Künstlerin vier Schattenrisse zu den Stücken *Glückes genug*, *Wichtige Begebenheit*, *Träumerei* und *Am Kamin*. Beigedruckt sind begleitende Gedichte zu den Stücken.

39 Christa Jahr, Graphik zu drei *Kinderszenen*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 12977-B2

Im Rahmen eines von Martin Schoppe, dem damaligen Direktor des Robert-Schumann-Haus Zwickau, initiierten Graphik-Wettbewerbs gestaltete Christa Jahr (*1941) diese drei Graphiken „Zu R. Schumann curiose Geschichte“, „Zu R. Schumann Träumerei“ und „Zu R. Schumann Glücks genug“.

40 Renate Herfurth, *Fast zu ernst*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 12978-B2

Die farbige Graphik zu Schumanns Kinderszene *Fast zu Ernst* schuf die Leipziger Grafikerin Renate Herfurth (1943–2009) anlässlich des Zwickauer Wettbewerbs *Grafik zu Robert Schumann* 1974.

41 Josef Wetzel, *Träumerei*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2007.280-B2

Der 1930 in Ungarn geborene Künstler schuf diese Aquatinta zu Schumanns *Träumerei* im Jahr 1989.

42 Nikolaus Heidelberg, *Kinderszenen*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2006.146-B2

Als Auftragsarbeit des Schumannfests Düsseldorf entstand 2006 diese Arbeit des Kölner Kinderbuchillustrators Nikolaus Heidelberg (*1955).

43 Würfelpuzzle *Kinderszenen*

2010 entstand dieses Würfelpuzzle nach einer Vorlage aus den Stadtgeschichtlichen Sammlungen der Stadt Zwickau.

44 *Träumerei*-Puzzle

Grundlage des Puzzles ist die Notenseite mit Schumanns *Träumerei* aus dem von Robert Schumann an Franz Liszt übereigneten Frühdruck. Von Robert Schumanns Hand ist ein fehlender Bogen eigenhändig ergänzt.

Ansichtsexemplare von *Kinderszenen*-Publikationen

[45] Kurt Arnold Findeisen, *Robert Schumanns Kinderszenen auf heimatlichen Grund gelegt*, Dresden 1921

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4709-C1s

[46] Rudolf Steglich, *Robert Schumanns Kinderszenen*, Kassel 1949

Robert-Schumann-Haus Zwickau 12012,b-C1s

[47] *Musica XXXV/5: September–Oktober 1981: Robert Schumanns Kinderszenen. Aspekte einer Komposition*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 11986,35,5-C2a

[48] Udo Zilkens, *Robert Schumann. Die Kinderszenen im Spiegel ihrer Interpretationen seit Clara Schumann durch Musiktheoretiker und Pianisten*, Köln 1996

Robert-Schumann-Haus Zwickau 96.47-C1s

[49] Tatsuki Sakamoto, *2010 Schumann-Kalender. Kinderszenen – Scenes from Childhood*, München 2010

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2011.072-B2

[50] Marko Simsa und Doris Eisenburger *Kinderszenen. Eine Geschichte zur Musik von Robert Schumann*, Wien/München 2010

Ansichtsexemplare von Artikeln zu Schumanns *Träumerei*

[51] Werner Klüppelholz, *Reise um die Welt in 32 Takten*, *Die Zeit* 19. Februar 1988

[52] Bruno Repp, *Expressive Timing in Schumann's Träumerei: An Analysis of Performances by Graduate Student Pianists*, in: *Haskins Laboratories Status Report on Speech Research* 1994, S. 141–160

[53] Michael Struck, *Träumerei und zahl-lose Probleme. Zur leidigen Tempofrage in Robert Schumanns Kinderszenen*, in: *Schumanniana Nova. Festschrift Gerd Nauhaus zum 60. Geburtstag*, Sinzig 2002, S. 698–738

[54] Thomas Synofzik, *Möglichkeiten computergestützter Interpretationsanalyse am Beispiel von Schumann-Einspielungen (II)*, in: *Gemessene Interpretation. Computergestützte Aufführungsanalyse im Kreuzverhör der Disziplinen*, Mainz 2011, S. 115–128

[55] Hörstation mit über 50 Aufnahmen von Schumanns *Träumerei* op. 15 Nr. 7